

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0909
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0909

Die Bankräuber vom Campingplatz!

Eine Komödie in 3 Akten
von Jonas Jetten

Mit folgender Rollenzahl erhältlich:

6 Rollen 3w/3m Spielzeit	95 Minuten	(0906)
7 Rollen 4w/3m Spielzeit	100 Minuten	(0907)
8 Rollen 5w/3m Spielzeit	105 Minuten	(0908)
9 Rollen 5w/4m Spielzeit	110 Minuten	(0909)
10 Rollen 5w/5m Spielzeit	120 Minuten	(0910)

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Drei befreundete Paare machen Urlaub auf dem Campingplatz. Die Frauen möchten es sich mal gut gehen lassen und sich was gönnen, schließlich haben sie Urlaub. Die Männer hingegen haben das Sparen zu ihrem Hobby gemacht und den Verein „Die Spar-Piraten“ gegründet. Außerdem haben sie all ihr Erspartes in Aktien angelegt. Dies verschweigen sie allerdings ihren Frauen, weil sie sie mit dem erhofften Gewinn überraschen wollen.

Aber durch einen Kurs-Crash verlieren sie fast ihr ganzes Geld. Reumütig beichten sie es ihren Frauen. Diese sind aber sehr verärgert und verlassen die Männer mit den Worten: „Wir kommen erst zurück, wenn das Geld wieder da ist“. Jetzt ist guter Rat teuer. Da bringt ihnen ein Zeitungsbericht die rettende Idee: ---„Wegen Umbauarbeiten hat die A&K BANK Teile ihrer Geschäftsstelle in einen Wohnwagen ausgelagert.“---

Schließlich klauen die Männer diesen Wohnwagen, samt der Bankangestellten, und tauschen ihn gegen ihren Wohnwagen aus und malen ihn zur Tarnung kunterbunt an. Natürlich kommt es wie es kommen muss: Die Frauen kommen früher zurück und entdecken auch noch die ohnmächtige Bankangestellte. Die Männer wiederum versuchen immer wieder diese Bankangestellte vor ihren Frauen zu verstecken, was gar nicht so einfach ist.

Zu allem Übel schnüffelt auch noch die Quasselstrippe Lydia herum. Dann taucht noch Sohn Christian auf, der verzweifelt seine Freundin Marion sucht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Bühnenbild:



3 weiße Wohnwagen (die Wohnwagen können auf die hintere Bühnenwand aufgemalt, oder wie hier auf dem Bild, aus Sperrholz erstellt werden.), die nebeneinander stehen, mit jeweils einer Tür und einem Fenster, die sich öffnen lassen. Von den Wagen wehen Fahnen, links mit Eurozeichen, Mitte mit Piratenkopf, rechts mit Sparschwein. Vor den Wohnwagen können, ganz nach Belieben, ein kleines Vorzelt, ein Tisch mit Stühlen und eine kleine Grünanlage sein.

Vor den Wohnwagen, bzw. Grünanlagen geht ein kleiner Weg vorbei, an dem links eine Bank, Sträucher und eine Laterne stehen.

Luise öffnet von innen das Fenster vom Wohnwagen (Mitte), lehnt sich raus und ruft:

Luise Tut die frische Luft doch gut!
dreht den Kopf und ruft Markus zu, der noch im Wohnwagen liegt:
Mensch Markus! Steh doch auf! Die Sonne scheint sooo schön.

Im Hintergrund hört man Markus:

Markus: Lass mich doch in Ruhe, wir haben Urlaub und ich möchte auch mal ausschlafen und nicht mitten in der Nacht aufstehen.

Luise: Was heißt hier mitten in der Nacht? Es ist gleich 10 Uhr.

Markus: Also doch mitten in der Nacht.

Luise: Du bist ein alter Muffel!
Dann versuche ich es eben mal bei unsern Nachbarn.

Luise lehnt sich weiter aus dem Fenster und ruft laut:

Luise: Hallo Anita, hallo Sabine seit ihr schon wach?

Beim rechten und linken Wohnwagen öffnen sich nacheinander von innen die Fenster.

Anita (rechter Wohnwagen) lehnt sich aus dem Fenster.

Anita: Natürlich bin ich wach.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabine (linker Wohnwagen) lehnt sich aus dem Fenster.

Sabine: Hallo, guten Morgen ihr beiden. Was liegt an?

Luise: Ja, erst mal guten Morgen. Hört mal, schlafen eure Männer auch noch?

Sabine: Natürlich, meine Schlafmütze hat sich gerade nochmal umgedreht.

Anita: Meiner auch.

Luise lacht laut:

Luise: Dann haben wir drei ja wieder mal das gleiche Schicksal.

Markus ruft aus dem Hintergrund:

Markus: Musst du hier so rumbrüllen, kannst du nicht nach draußen gehen.

Luise zu den anderen.

Luise: Lasst uns draußen weiter sprechen.
Mein Schatz fühlt sich in seiner Nachtruhe gestört.

Anita: Kein Problem, ich ziehe mir nur schnell was über.

Sabine: Ja, Moment! Ich komme auch.

Alle schließen die Fenster von innen.

Luise kommt im Nachthemd aus dem Wohnwagen (Mitte) und reckt sich und setzt sich dann.

Luise: Mensch, was habe ich doch schlecht geschlafen.
Ich glaube, das Campen ist nichts mehr für mich.

Sabine kommt gähmend im Schlafanzug aus dem Wohnwagen. (links)

Sabine: Guten Morgen Luise.
Sabine setzt sich zu Luise

Luise: Auch wenn du mir schon zum zweiten Mal einen guten Morgen wünschst, wird der dadurch nicht besser.

Sabine: Luise, was ist denn los?

Luise: Ach, ich habe nur ziemlich schlecht geschlafen.

Anita kommt zerzaust im Bademantel aus dem Wohnwagen. (rechts)

Anita: Furchtbar! Furchtbar!

Sabine: Ihr seid aber beide nicht gut drauf. Was ist denn so furchtbar, meine Liebe?

Anita nimmt sich einen Stuhl und setzt sich zu Luise und Sabine

Anita: Ach, mein Dieter hat die ganze Nacht so furchtbar laut geschnarcht.
Ich habe keine Minute schlafen können.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Luise: Da müsstest du aber erst mal meinen Mann hören. Ich habe das Gefühl, seit dem wir hier sind, legt der sich erst richtig ins Zeug. Ich bin vergangene Nacht 2-mal aufgestanden und mit einem Knüttel rausgelaufen, weil ich dachte jemand sägt an unseren Wohnwagen rum.

Anita: Dadurch lassen wir uns jetzt aber nicht die Laune verderben. Ich glaube, die frische Luft tut den Männern gar nicht gut und deshalb schnarchen sie hier noch mehr als zu Hause.

Sabine: Ja und jetzt hört auch auf davon, das bringt doch nichts. Lass uns lieber von was anderem reden.

Anita: Ja genau! Du, Luise ich habe gehört, ihr fahrt diesen Winter doch nicht nach Österreich zum Skifahren?

Luise: Anita, das musst du falsch verstanden haben. NICHT nach Österreich sind wir im letzten Jahr gefahren. Dieses Jahr fahren wir NICHT in die Schweiz.

Sabine: Mann, ihr kommt aber weit rum, wir fahren immer nur hierhin zum Campen. Ich möchte auch mal gerne zum Wintersport in die Schweiz.

Anita: Ach, tröste dich Sabine, mir geht es doch auch nicht besser. Wir sind doch auch, wie du siehst, hier auf dem Campingplatz gelandet. Und seitdem eure Männer den Verein „Die Spar-Piraten“ gegründet haben ist eben Sparen angesagt. Leider ist mein Dieter auch Mitglied geworden. So ein Verein müsste verboten werden.

Luise: Da stimme ich dir zu. So was ist doch wirtschaftsschädigend. Der Staat müsste da eingreifen.
Luise muss niesen.
Hatschi!

Anita: Gesundheit!

Luise: Danke!
Luise steht auf.
Ich hole mir schnell mal ein Taschentuch.
Luise geht in den Wohnwagen. (Mitte)

Sabine: Ist dir eigentlich auch schon aufgefallen, dass wir hier reden und reden und noch nicht mal gefrühstückt haben?

Anita: Jetzt wo du es sagst. Sollen wir nicht ins Seehotel gehen und dort im Café Seeblick frühstücken?

Sabine: Und was sagen wir unseren Männern? Für so was haben die doch kein Verständnis, es sei denn, es kostet nichts.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anita: Wir sagen einfach wir wären eingeladen, die brauchen auch nicht alles zu wissen.

Luise kommt zurück.

Luise: Mein Mann der schläft noch ganz friedlich.
Langsam bekomme ich aber Hunger. Ich mache uns jetzt erst mal Frühstück.

Sabine: Lass nur Luise, Anita und ich haben eben beschlossen, dass wir Frauen uns mal was gönnen. Wir frühstücken auswärts.

Luise: Und die Männer?

Anita: Die sind schon groß, die verhungern schon nicht.

Luise: Ja schon, aber...

Sabine: Kein aber, wir sagen wir wären eingeladen.

Luise: Ja dann!

Anita: Kommt Mädels, wir ziehen uns jetzt was Schickes an und dann gehen wir.

Luise: Aber zuerst wecken wir unsere Männer noch.

Alle drei gehen in ihre Wohnwagen. Dann hört man folgendes:

Wohnwagen links:

Sabine: Mein Schatz aufstehen, die Sonne scheint. Du hast lange genug geschlafen.

Wohnwagen rechts:

Anita: Los Oller aus den Federn. Ein neuer Tag hat begonnen.

Wohnwagen Mitte. Luise sehr laut:

Luise: Raus aus dem Bett und bewege deine alten Knochen mal nach draußen.

Markus kommt im Schlafanzug aus dem Wohnwagen. (Mitte)

Markus: Mann oh Mann, womit habe ich diese nur Frau verdient?
Ich muss in meinem früheren Leben ja etwas Furchtbares angestellt haben, dass ich so gestraft bin. Da wird man mitten in der Nacht aus dem Bett geschmissen. Und das auch noch im Urlaub.

Dieter kommt im Morgenmantel aus dem Wohnwagen. (rechts)

Dieter: Nicht mal im Urlaub kann man ausschlafen.

Dieter setzt sich zu Markus

Waldemar kommt im Nachthemd aus dem Wohnwagen. (links)

Waldemar: Ich habe dieser Frau schon so oft gesagt, dass sie mich ausschlafen lassen soll.
Zu frühes Aufstehen schadet meiner Stimme.
Ich als Kammersänger brauche mindestens 10 Stunden Schlaf.

Waldemar macht Gesangsübungen

Mi-mi-mi, La-la-la

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Dieter:** Waldemar bist du wirklich Kammersänger?
- Waldemar:** Natürlich bin ich Kammersänger Mi-mi-i-ma-ma-ma
- Dieter:** Dann singe gefälligst in deiner Kammer und höre hier mit dem Geplärre auf.
Waldemar setzt sich beleidigt zu Dieter und Markus.
- Markus:** Irgendwas haben wir bei der Erziehung unserer Frauen falsch gemacht. Wenn ich andere Männer so reden höre, werden die von ihren Frauen von vorne bis hinten bedient.
- Dieter:** Wir hätten ein oder zwei Probejahre einlegen sollen. Und wenn dann nicht alles gepasst hätte, einfach umtauschen und nicht wie wir, sofort heiraten. Die Jugend heutzutage macht das doch auch so, die sind nicht so dumm wie wir damals.
- Markus:** Ist das etwa dein Ratschlag als Eheberater? Der kommt aber ein bisschen spät. Bei dir hätte ich schon gedacht, dass du alles besser im Griff hast.
- Dieter:** Mensch Markus! Damals war ich doch noch gar kein Eheberater. Und du weißt doch auch, andere kann man immer besser therapieren als sich selbst. Wenn du willst bekommst du eine Gratissitzung.
- Markus:** Nee, nee! Lass mal lieber. Aber der Waldemar vielleicht.
- Waldemar:** Ach hört doch auf damit! Nachher wollen die Frauen UNS noch umtauschen. Gleiches Recht für alle! Dann gucken wir aber ziemlich blöd aus der Wäsche.
- Dieter:** Du hast ja Recht Waldemar, eigentlich geht es uns ja ganz gut.
- Markus:** So langsam bekomme ich aber Hunger.
Wird Zeit das meine Frau mit dem Frühstück kommt.
- Dieter:** Mein Magen knurrt auch schon ganz schön.
- Markus:** *Markus ruft ganz laut:*
Luise, wann ist das Frühstück denn endlich fertig? Ich habe Hunger.
- Luise:** *Luise öffnet von innen das Fenster vom Wohnwagen (Mitte) und ruft:*
Heute musst du dir dein Frühstück selber machen.
Ich bin gleich weg. Ich frühstücke im Café Seeblick.
Luise schließt das Fenster wieder von innen.
- Markus:** *Markus erbozt zu seinen Kumpanen:*
Was soll das denn? Die will auswärts frühstücken? Das wird ja immer schöner.
Markus ruft sehr laut zu Luise:
Und wer soll das bezahlen?

Luise öffnet wieder das Fenster (Wohnwagen Mitte)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Luise:** Ich bin eingeladen!
Luise schließt wieder das Fenster.
- Markus:** Dieter, ich kann doch bestimmt bei euch mit frühstücken, oder?
- Dieter:** Aber sicher doch.
Dieter brüstet sich:
Bei uns bin ich nämlich der Herr im Haus und wenn ich rufe dann spürt meine Frau aber. Jawohl!!
Dieter ruft ganz laut:
Hallo mein Schatz, ich bin jetzt soweit, du darfst das Frühstück bringen.
Ach, und der Markus frühstückt bei uns mit.
Anita öffnet von innen das Fenster (Wohnwagen rechts)
- Anita:** Das finde ich aber schön.
- Dieter ganz stolz zu Markus:*
- Dieter:** Siehst du, was habe ich gesagt? Ein Mann, ein Wort und die Frau pariert.
- Anita:** Dann könnt ihr euch ja zusammen ein Männer-Frühstück machen, denn ich frühstücke mit Luise und Sabine im Seehotel.
Anita schließt wieder das Fenster. (rechts)
- Markus:** Ha, Ha, ein Mann, ein Wort und die Frau macht was sie will! Und was jetzt?
Alle schauen Waldemar an.
- Waldemar:** Ihr habt doch gehört, meine Frau geht auch mit. Da brauche ich erst gar nicht zu fragen und die Brüllerei schlägt mir so wie so auf die Stimme.
Nein, das brauche ich nicht.
- Dieter:** Dann lass dir was einfallen. Du kannst von mir aus auch leise fragen.
Irgendwo müssen wir doch frühstücken.
- Waldemar:** Ich kann es ja mal versuchen.
Waldemar geht zum Wohnwagen (links) und klopft ganz vorsichtig und macht seine Gesangsübungen.
- Waldemar:** Mi-mi-mi-mei-mei-mein Schatz, dein Goldkehlchen hat Hu-hu-hunger.
Sabine öffnet das Fenster von innen und fängt an zu singen:
- Sabine:** Ma-ma-ma-mach dir selber was, denn ich bin gleich we-we-weg.
Sabine schließt das Fenster wieder von innen.
- Waldemar geht mit hängenden Schultern zu seinen Kumpanen zurück.*
- Waldemar:** Das war wohl nichts.
- Dieter:** Doch, das war sehr aufschlussreich mein Goldkehlchen.
Dieter und Markus lachen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Luise öffnet das Fenster vom Wohnwagen (Mitte) und ruft:
Luise: Sabine, Anita seid ihr fertig? Was habt ihr denn angezogen?
Sabine und Anita öffnen nacheinander ihre Fenster und antworten:

Sabine: Ich habe das kleine Weiße an und du?

Luise: Das Rote mit den Fransen.

Anita: Und ich habe meine neue Jeans an.

Luise: Gut! Dann können wir ja.

Sabine kommt aus dem Wohnwagen (links), sagt zu Waldemar:
Sabine: So mein Schatz wir gehen jetzt, du bist ja alt genug und kannst dir dein Frühstück selber machen.

Waldemar: Ich habe aber lieber wenn du das machst.
Du weißt doch, ich darf mich nicht anstrengen: Meine Stimme.
Waldemar hustelt

Sabine streicht Waldemar über den Kopf
Sabine: Dafür werde ich dich heute Abend wieder verwöhnen, mein Goldkehlchen.

Dieter: Hört, hört.

Anita kommt aus dem Wohnwagen (rechts), sagt zu Dieter:
Anita: So, ich bin jetzt auch weg, verhungern wirst du schon nicht.
Der Kühlschrank ist voll.

Dieter weinerlich
Dieter: Renn du nur weg und kümmere dich nicht um mich.
Wirst schon sehen was du davon hast.

Luise kommt aus dem Wohnwagen (Mitte), sagt zu Markus:
Luise: Es ist leider kein Kaffee mehr da und Brot auch nicht.
Du kannst ja gleich erst einkaufen gehen.

Markus: Du kommst doch am Kiosk vorbei, dann kannst du doch alles mitbringen.

Luise: Das schaffst du auch. Du bist doch ein starker Mann.

Anita: Luise, das Kleid steht dir aber hervorragend.
Dein Busen kommt darin richtig gut zur Geltung.

Luise: Ja meine Damen das ist der neue BH Airpusch.
Was die Natur nach unten zieht, der Airpusch wieder nach oben schiebt.

Sabine: Anita, du hast einen tollen Hintern in deiner Jeans. Richtig knackig.

Anita: Das ist die neue Jeans mit eingebauten Popusch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wenn es hinten zieht und wackelt. Der Popusch da nicht lange fackelt

Sabine: Nur ich laufe ohne Pusch rum.

Luise: Du siehst doch auch ohne toll aus, du braust das doch gar nicht.

Sabine: Meint ihr wirklich?

Anita: Ja! Und jetzt nichts wie weg. Unser Frühstück wartet.

Anita, Luise, und Sabine verlassen winkend die Bühne über den Weg.

Waldemar schüttelt mit dem Kopf

Waldemar: Frauen! Die sind niemals von diesem Planeten.

Markus steht auf und hebt seinen „Busen“.

Markus Mein Airpusch hebt und stützt, auch wenn es bei uns nichts nützt.

Markus setzt sich wieder. Markus und Dieter lachen.

Dieter steht auf und öffnet ebenfalls die Frauen nach.

Dieter: Mein Popusch hebt den Po in die Höh und macht ihn straff.

Das wirkt nur nicht beim Mann, denn da bleibt alles....

Dieter lacht und setzt sich wieder.

Waldemar ...schlaff! Sag es nur ruhig. Und zum Lachen find ich das schon mal gar nicht.

Dieter Mensch, Waldemar jetzt hab dich doch nicht so.
Kannst du keinen Spaß mehr vertragen?

Waldemar Ha, ha! Auf nüchternem Magen ist das schwierig.

Markus Mit dem Frühstück musst du leider noch etwas warten, wir müssen zuerst noch was Geschäftliches besprechen. Das wird dich aber aufmuntern, Waldemar.
Also: Seit wir unser Geld in Aktien angelegt haben, hat sich unser Geld ja fast verdoppelt.

Dieter: Ich habe das Euro-Zeichen schon in den Augen stehen.
Das war ein klasse Tipp von dem Banker.

Waldemar: Ich wollte ja eigentlich meine Aktien schon verkaufen, aber der Banker meinte ich solle noch warten, die Aktien steigen noch weiter.

Dieter: Und das ist gut so, denn wir haben doch alle unser ganzes Vermögen in diese Aktien investiert. Das Geld ist ja auch unsere Altersversorgung und dann, dann hat auch die Spar-Piraterie ein Ende.

Waldemar: Aber was wird denn aus unserem Spar-Piraten-Verein?

Markus: Der bleibt natürlich bestehen.
So können wir uns immer einmal in der Woche treffen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Waldemar: Ich muss gestehen ich hatte schon ein wenig Angst mein ganzes Geld in diese Aktien zu investieren. Stellt euch mal vor, das Aktiengeschäft hätte nicht so gut geklappt und das ganze Geld wäre futsch.
Wie würden wir das dann unseren Frauen beibringen?

Dieter: Hätte, wäre, wenn! Mensch, der Tipp war bombensicher.
Ich bin jedenfalls froh, dass die Frauen nicht eingeweicht sind. Die hätten uns doch nur davon abgehalten. Aber wartet nur, wenn erst das große Geld auf dem Konto ist, dann werden sie richtig stolz auf uns sein.

Waldemar: Ein schlechtes Gewissen habe ich trotzdem.

Markus: Jetzt ist Schluss mit dem Rumgeqatsche! Ich habe Hunger.
Wir gehen jetzt auch auswärts frühstücken.
Was unserer Frauen können, das können wir schon lange.

Waldemar: Wo willst du denn hin?

Markus: Ins Seehotel.

Dieter: Warum denn ausgerechnet ins Seehotel? Da sind doch unsere Frauen.

Markus: Genau deshalb, die sollen sehen dass wir uns das auch leisten können.
Wir gehen uns jetzt umziehen und dann bestelle ich einen Tisch für uns.

Alle verschwinden in ihre Wohnwagen.

Waldemar öffnet von innen das Fenster vom Wohnwagen (links) und ruft:

Waldemar: Hallo Dieter! Hallo Markus! Was zieht ihr denn an?
Ich ziehe das kleine Schwarze an.

Markus öffnet von innen das Fenster vom Wohnwagen (Mitte) und ruft:

Markus: Dann ziehe ich das Grüne mit den Fransen an.

Dieter öffnet von innen das Fenster vom Wohnwagen (rechts) und ruft:

Dieter: Und ich meine alte Jeanshose.

Markus kommt im Schlafanzug mit dem Handy raus und lacht.

Markus: Was sind wir doch heute wieder albern!
So, jetzt bestelle ich aber erst mal unseren Tisch.

Markus telefoniert:

Hallo, ist dort das Café Seeblick?--- Ja, das ist gut.
Ich wollte bei ihnen einen Tisch für 3 Personen bestellen.--- Für wann?
Für heute natürlich, was denken Sie denn?--- Ach, sie denken gar nicht.
Ja, das soll es auch geben. --- Was kostet denn bei ihnen eine Tasse Tee?---
Was? Soviel? Sind sie wahnsinnig? Wer kann sich das denn leisten?---
Warten sie, ich mache ihnen einen Vorschlag: Wir bringen die Teebeutelmit,
dann wird es doch bestimmt erheblich billiger, oder?---

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter kommt in Freizeitkleidung aus dem Wohnwagen (rechts) und hört Markus noch telefonieren.

Markus: Hallo, Hallo.....

Dieter: Was ist los? Du bist ja noch immer nicht umgezogen.
Hast du einen Tisch für uns bestellt?

Markus: Das darf doch nicht wahr sein, hat der einfach aufgelegt. Kein Wunder das es mit unserer Wirtschaft bergab geht, die Leute denken nur noch an Profit.
Ich gehe mal in meinen Wohnwagen und ziehe mich an.
Wohnwagen (Mitte)

Waldemar kommt im Frack (evtl. noch weißer Schal, Gehstock und Zylinder) aus dem Wohnwagen (links)

Waldemar: Mi, mi, la, la

Dieter steht oder sitzt mit dem Rücken zum Wohnwagen, so dass er Waldemar nicht sofort sieht.

Dieter: Jetzt höre schon mit dem Gejaule auf. Das hält doch keiner aus.

Waldemar abwertend

Waldemar: Kunstbanause, ich muss doch meine Stimme trainieren.
Sonst, wie man in Künstlerkreisen zu sagen pflegt, rostet sie ein.

Dieter beschaut sich Waldemar und lächelt.

Dieter: Sag mal Waldemar, was hast du dir denn da angezogen?
Ist DAS etwa das kleine Schwarze?

Waldemar: Das sieht man doch, aber du als Kunstbanause hast ja keine Ahnung.
Waldemar klemmt sich den Gehstock unter dem Arm und macht einige Tanzschritte, dabei singt er:
„Heut gehen wir ins Maxim.....“ (Johannes Heesters)

Dieter hält sich die Ohren zu.

Dieter: Hör schon auf! Und so nehmen wir dich auf keinen Fall mit.
Wir gehen doch nicht in die Oper und schon gar nicht ins Maxim.
Wir gehen nur frühstücken. Also, zieh dich was anderes an.

Waldemar: Ich sagte doch: Kunstbanause!
Waldemar wirft den Kopf zurück und geht beleidigt in seinen Wohnwagen (links)

Dieter: Man soll es nicht für möglich halten.
Kommt der in einem Frack anstolziert und denkt, er wär Johannes Heesters.

Lydia kommt den Weg entlang und läuft mit ausgestreckter Hand auf Dieter zu.

Lydia: Hallo, ich bin die Lydia und wer bist du?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter: Kennen wir uns?

Lydia: Nicht das ich wüsste. Warum fragst du?

Dieter: Weil sie du zu mir sagen.

Lydia: Ach so! Das ist bei Camper doch so üblich, wir sagen alle du.
Also leg deinen Standesdünkel ab. Hier sind wir alle eine Familie.

Dieter: Wenn du das sagst, ich bin der Dieter.

Lydia: Und wie schon gesagt, ich bin die Lydia.
Sag mal, bist du mit einer Frau hier?

Dieter: Du möchtest aber sofort auch alles wissen.

Lydia: Hier auf dem Campingplatz gibt es keine Privatatmosphäre.
Hier weiß jeder über jeden Bescheid.

Dieter: Das ist aber der erste Campingplatz, auf dem ich das erlebe.

Lydia: Das kann schon sein. Auf die anderen war ich ja auch noch nie nicht.
Um noch mal auf meine Frage zurück zu kommen:
Bist du nun oder bist du nicht?

Dieter: Mal bin ich und mal bin ich nicht.

Lydia: Was soll das denn heißen?

Dieter: Jetzt zum Beispiel nicht.

Lydia: Das soll einer verstehen.

Markus kommt umgezogen in Jeans aus dem Wohnwagen (Mitte)
Markus: Ach die Lydia ist da, das hätte ich mir doch denken können.

Lydia verschränkt die Arme und fragt:
Lydia: Wieso?

Markus: Du bist doch überall da zu finden, wo du denkst, es gibt was zu sehen oder zu hören.

Lydia: Ich bin eben ein Mensch mit Wissensdurst.

Markus: Nicht Wissensdurst treibt dich zu uns, sondern die reine Neugierde.

Lydia: Das stimmt nicht, ich bin nur deinetwegen hier und wenn ich dann so einen gutaussehenden Mann treffe, kann ich doch mal fragen, ob der verheiratet ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus: In deinem Alter gibt es keine gutaussiehenden, freien Männer mehr.
Die sind alle entweder verheiratet oder liegen auf dem Friedhof.

Lydia: Bei dir trifft das alles aber nicht zu. Du bist verheiratet, liegst nicht auf dem Friedhof und siehst zum Abgewöhnen aus.

Dieter: Nun ist es aber gut. Wir wollen doch nicht streiten.
Warum wolltest du denn zu Markus?

Lydia: Ich habe seit ein paar Tagen so ein Ziehen an den Zähnen und da der Markus doch Zahnarzt ist, sollte er sich das mal anschauen.

Dieter: Aber der Markus hat doch Urlaub, und auch kein Werkzeug dabei.

Lydia: Der soll ja auch nur mal reinschauen.

Markus: Ich will mal nicht so sein.
Setze dich mal da auf den Stuhl, sonst gibst du so wie so keine Ruhe.

Lydia nimmt einen Stuhl nach vorne und setzt sich.

Markus beugt sich über Lydia

Markus: Mund auf!
Markus schaut intensiv nach
Oh Gott, oh Gott, das sieht nicht gut aus.

Lydia: Was ist denn?

Markus: Du hast die Maulseuche.

Lydia: Du meinst die Maul- und Klauenseuche?

Markus: Nein, die Maulseuche, das ist viel schlimmer.

Lydia: Und was kann ich dagegen machen, muss ich jetzt sterben?

Markus: Nein, sterben musst du nicht, aber....

Lydia: Was aber?

Markus: Damit du die Krankheit auskurieren kannst, gebe ich dir gleich eine Packung Tabletten und ein Mundwasser zum Gurgeln. Die Tabletten reichen für 2 Wochen. Sobald du eine Tablette genommen hast, darfst du aber nicht mehr sprechen, sonst wird die Krankheit noch schlimmer.
So, ich hole dir jetzt mal die Medikamente.

Markus läuft in seinen Wohnwagen. (Mitte)

Lydia: Hoffentlich helfen die Tabletten auch.
Dieter, kennst du die Krankheit denn auch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter: Nein, von der Krankheit habe ich noch nie gehört.
Scheint ja echt schlimm zu sein.

Markus kommt aus dem Wohnwagen

Markus: Hier nimm! Mit dem Mundwasser musst du zweimal täglich nach dem Zähneputzen gurgeln und von den Tabletten jeden Tag eine nehmen und danach die Klappe halten.
Und auf keinen Fall einen anderen Arzt aufrufen, sonst musst du noch ins Krankenhaus. Wenn was sein sollte, wende dich nur an mich.
Ich habe alles im Griff. Und jetzt ab nach Hause.

Lydia: Danke Markus, ich werde deinen Rat befolgen.

Markus hält die Finger an die Lippe.

Markus: Psst! Lydia, nicht sprechen.
Lydia nickt mit dem Kopf und geht verängstigt weiter.

Dieter: Du Markus, hat die Lydia wirklich so eine schlimme Krankheit?
Ist das denn nicht ansteckend?

Markus: Quatsch, die hat nur das Zahnfleisch ein wenig entzündet und dagegen hilft das Mundwasser.

Dieter: Ja, und die Tabletten, wofür sind die?

Markus: Damit sie den Mund hält. Ich hab ihr doch nur ein wenig Angst gemacht.
So haben wir wenigsten 14 Tage vor der Quasselstrippe Ruhe.

Dieter: Nicht schlecht! Aber was für Tabletten hast du ihr gegeben?

Markus: Das waren doch keine Tabletten, ich bin doch nicht blöd.
Das war nur Süßstoff.

Dieter: Du bist ein Schlitzohr, Markus.

Markus: Das will ich doch meinen!

Waldemar kommt aus dem Wohnwagen (links) Er hat kurze Hosen, ein Hawaiihemd, weiße Tennissocken und Sandalen an.

Dieter: Das sieht ja noch furchtbarer aus. Hast du nichts Normales zum Anziehen?

Waldemar: Davon hast du doch keine Ahnung. Das ist der letzte Schrei!

Dieter: Ja! Ich schreie gleich auch vor Begeisterung.

Markus: Können wir jetzt oder wollt ihr hier weiter rumzicken?

Waldemar: Ich bin soweit.

Markus: Dann lasst uns endlich gehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus, Dieter, und Waldemar verlassen die Bühne (Weg links)

Christian und Marion kommen von rechts über den Weg.

Christian: So mein Schatz, jetzt sind wir auch schon da.
Schau, der Wohnwagen da in der Mitte, der gehört meinen Eltern.
Christian zeigt auf den Wohnwagen Mitte.

Marion schaut sich um.

Marion: Schön ist es hier.
Wem gehören denn die Wohnwagen neben deinen Eltern? Kennst du die?

Christian: Klar, schon seit meiner Kindheit. Die sind alle schon lange befreundet.
Die Frauen kennen sich schon seit ihrer Ausbildung. Später kamen dann noch die Männer dazu. Dort links der Wagen gehört übrigens der Sabine und dem Waldemar. Der Waldemar, der ist Künstler, eigentlich Sänger und ein wenig eigenartig.

Marion: Das sind Künstler doch alle, die haben doch alle einen Schlag weg.
Christian zeigt auf Wohnwagen rechts

Christian: Der rechte Wohnwagen da, ist der von Anita und Dieter.
Der Dieter, der ist Eheberater.

Marion: Ich hoffe doch, dass wir den nie brauchen.

Christian bekommt leicht Panik.

Christian: Moment, Moment so weit sind wir noch nicht.
Ans Heiraten denke ich noch lange nicht.

*Marion lacht, dabei sieht man deutlichen ihren schwarzen Zahn.
Sie hält dann schnell ihre Hand vor den Mund.*

Marion: Da habe ich dir aber einen Schrecken eingejagt, was?
Wer sagt denn, dass ICH DICH überhaupt will.

Christian: Natürlich willst du mich.
So einen schönen Mann bekommst du doch so schnell nicht wieder.
Christian setzt sich auf die Bank und zieht Marion auf seinen Schoß.

Marion: Eingebildet bist du aber gar nicht.
Meine Mutter hat mich immer vor eingebildeten Männern gewarnt.

Christian: Ich bin doch nicht eingebildet. Ich kann doch nicht dafür, dass ich so schön bin.
Die Natur hat es eben gut mit mir gemeint. Soll ich etwa lügen?

Marion: Männer! Die bewundern sich doch immer am liebsten selber.

Christian: Und im Übrigen kann ich dich so wie so nicht heiraten.

Marion: Warum das denn nicht?

Christian: In unserer Familie heiraten alle untereinander.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marion: Wie das denn?

Christian: Mein Vater hat meine Mutter geheiratet,
mein Opa meine Oma und mein Onkel meine Tante.

*Marion lacht (man sieht wieder den schwarzen Zahn dann hält sie
schnell wieder die Hand vor den Mund)und schubst Christian leicht.*

Marion: Du Blödmann!

Marion seufzt und dreht an ihrem Ring.

Dein Ring, der richtig schön.

Jetzt sind wir schon 7 Tage zusammen. Stell dir vor, eine ganze Woche.

Das ist doch schon bald wie eine kleine Ewigkeit.

Christian seufzt auch.

Christian: Ja mein Schatz, eine Ewigkeit und es ist immer noch schön mit dir.

Marion: Hoffentlich bleibt das so ein Leben lang.

Christian spricht in die andere Richtung.

Christian: Das habe ich bei jeder gedacht.

Marion: Was hast du gesagt?

Christian: Das wäre doch gelacht,-- wenn wir das nicht schaffen.

Marion: Wie lange sind denn deine Eltern schon zusammen?

Christian: Ich glaube, es sind fast 36 Jahre.

Marion schwärmt.

Marion: 36 Jahre und sich dann noch immer lieben wie am ersten Tag. Schön!

Christian: Na ja, so ist es wohl auch nicht immer. Die streiten sich auch schon mal.

Marion: Was sich liebt, das streitet sich auch.

Christian: Du siehst wohl in alles Liebe?

Marion: Warum denn nicht? Die Liebe ist doch soooo schön.
Übrigens was macht dein Vater eigentlich beruflich?

Christian: Wie kommst du denn jetzt da drauf?
Erst redest du nur von Liebe und jetzt auf einmal so unromantisch?

Marion: Wieso? Mich interessiert eben deine Familie.

Christian: Viel interessanter fände ich aber, wenn du mir erzählen würdest, was du so
beruflich machst.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marion: Ich arbeite bei einer Bank und was machst du?

Christian: Ich bin Student.

Marion: Jetzt noch, in deinem Alter?

Christian: Ich habe eben spät angefangen. Ich bin nämlich ein Spätzünder.

Marion: Aber nur auf dem Gebiet, in allem anderen bist du aber ein Schnellzünder.
Marion lacht und kitzelt Christian

Christian wehrt sich

Christian: Lass das, ich hass das. Komm, jetzt sei auch mal wieder ernst.
Ich möchte nämlich noch was Wichtiges mit dir besprechen.

Marion ganz gespannt

Marion: Ja, was gibt es denn so Wichtiges?

Christian: Es kann aber sein, dass dir das unangenehm ist, was ich dir sagen will.

Marion: Nun rede doch nicht so um den heißen Brei herum.
Sag es doch endlich. Dann haben wir es hinter uns.

Christian: Auch wenn es nicht so schön ist?

Marion: Ja Christian, raus mit der Sprache.

Christian verlegen

Christian: Deine Zähne.

Marion hält schnell ihre Hand vor den Mund.

Marion: Oh, ich hatte gehofft, du hättest das nicht bemerkt.
Liebst du mich jetzt nicht mehr?

Christian: Du Dummerchen, dann hätte ich dir das doch gar nicht gesagt.

Marion: Ja, ich weiß, meine Zähne sind nicht in Ordnung.
Aber ich habe eine Heidenangst vorm Zahnarzt.

Christian: Das brauchst du doch nicht.
Die Medizin ist heute soweit, da spürst man gar nichts mehr.

Marion: Aber der Geruch im Wartezimmer und dann das Geräusch vom Bohrer und schon gerate ich in Panik.

Christian: Ich würde dich zum Zahnarzt begleiten und dann brauchst du keine Angst mehr zu haben. Ich bin ja dann bei dir.
Denn der schwarze Zahn vorne sieht wirklich nicht schön aus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lydia kommt entlang des Weges und beobachtet die beiden, sie sieht die beiden aber nur von hinten.

Marion: Das würdest du für mich machen? Du kannst gar nicht ahnen was das für mich bedeuten würde. Endlich würde ich wieder frei lachen können. Ich glaube, wenn du bei mir bist habe ich keine Angst mehr.

Christian: Dann machen wir das doch sofort morgen, ja?

Marion: So schnell? Wir brauchen doch erst mal einen Termin.

Christian: Lass das nur meine Sorge sein. Ich bekomme schon einen Termin.

Christian entdeckt Lydia

Hallo Lydia! Du kannst ruhig näher kommen.

Na, was gibt's Neues?

Lydia kommt näher, sieht Marion aber nur von hinten.

Lydia: mm-mmm-mm

Christian: Was hast du gesagt Lydia? Ich habe kein Wort verstanden.

Lydia: mm-mmm-mm

Christian: Mach doch mal den Mund auf, dann versteht man dich auch.

Lydia böse und mit Nachdruck

Lydia: mmmmm-mm-mmm

Christian: Beim besten Willen, ich verstehe nur mmmm.

Lydia winkt ab und geht weiter

Marion: Die ist aber komisch. Die mit ihrem mmm.

Christian verwundert

Christian: Die kenne ich ganz anders, nämlich als Quasselstrippe.

Da muss irgendwas passiert sein.

Marion: Was soll denn da schon großartiges passiert sein?

Die hat sie nur nicht mehr alle.

Christian: Die hat sie schon noch alle, sie braucht sie nur im Moment nicht der Reihe nach.

Marion: Und was machen wir jetzt?

Christian: Wir sehen mal nach, ob meine Eltern zu Hause sind.

Marion: Dann mal los!

Christian und Marion stehen auf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian klopft am Wohnwagen (Mitte) und ruft:

Christian: Hallo Mama, hallo Papa euer Sohn ist da.

Marion: Es ist bestimmt keiner da.

Christian fühlt an der Tür

Christian: Die Tür ist auch verschlossen. Es scheint wirklich niemand da zu sein.
Und was machen wir jetzt?

Marion: Wie wäre es mit schwimmen? Da hinten war doch ein See.

Marion zeigt nach hinten rechts.

Christian: Ich habe doch keine Badehose mit.

Marion: Ach, der arme Junge hat keine Badehose mit.
Der arme Junge hat Angst, dass ich ihm was wegschaue.

Christian: Bei euch Frauen kann man ja nie wissen.
Ich hatte mal einen Onkel, der ist auch mal mit einer Frau nackt baden
gewesen. Die Frau hat ihm aber was weggeschaut. Und heute ist mein Onkel
meine Tante.

Marion lacht.

Marion: Bei euch in der Familie gibt es aber Sachen.
Ich mache dir einen Vorschlag: Ich ziehe auch keinen Badeanzug an.

*Christian zeigt abwechselnd mit dem Zeigefinger auf Marion und
auf sich.*

Christian: Soll das etwa heißen, wir beide, du und ich schwimmen nackt?

Marion: Genau! Das soll es heißen.

*Christian nimmt Marion schnell bei der Hand und beide rennen von der
Bühne (rechts) zum See.*

*Markus, Dieter und Waldemar kommen aufgewühlt und verärgert
von links des Weges.*

Dieter hat eine aktuelle Tages-Zeitung in der Hand.

Dieter: Ich dachte schon, mich trifft der Schlag.
Mit allem habe ich gerechnet nur damit nicht.
Dieter zeigt auf die Zeitung.

Waldemar: Wie konnte das denn überhaupt passieren?
Ich dachte die Anlage ist absolut sicher.

Markus: Das war sie ja auch, laut unserem Banker.

Dieter jammert

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter: Und jetzt ist alles futsch unser schönes hart verdientes Geld.

Markus ironisch

Markus: Dieter, das Geld ist doch nicht weg, es haben jetzt nur andere.

Dieter: Du Witzbold! Dann geh es doch bei den anderen zurückholen.

Waldemar schüttelt den Kopf, ist nachdenklich.

Waldemar: Ich verstehe das nicht. Wie kann eine Aktie auch so tief sinken?
Von 23€ auf nur noch 55cent.
Ich habe mein ganzes Vermögen dort reingesteckt.

Markus: Wir doch auch. Wir sitzen alle im selben Boot.
Wir sind jetzt alle bettelarm.
Und ich habe noch zusätzlich Geld auf mein Haus aufgenommen.

Waldemar: Jetzt ist mir sogar das Singen vergangen.

Dieter: Und das soll was heißen.

Markus: Mal was anderes, wie bringen wir das jetzt unseren Frauen bei?

Dieter: Am besten gar nicht, lassen wir es doch einfach drauf ankommen.

Waldemar: Wie soll das denn gehen? Wir haben doch alle kein Geld mehr.
Und das wenige, was wir noch haben reicht vielleicht noch so gerade für den
Campingurlaub.

Markus: Dann bleibt uns nichts anderes übrig:
Wir müssen in den sauren Apfel beißen und alles beichten.

Man hört von weitem die Frauen kommen.

Waldemar: Wenn mich nicht alles täuscht, kommen da unsere Frauen schon.

Luise, Anita, Sabine kommen von links des Weges.

Markus, Dieter und Waldemar sitzen betroffen in ihren Stühlen.

Luise: Hallo Männer, da sind wir wieder.

Die Männer lustlos

Die Männer: Hallo!

Sabine: Hey, was ist denn mit euch los, ist euch etwa das Bier ausgegangen?

Waldemar: So was ähnliches.

Anita: Habt ihr kein Geld um neues zu holen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieter: Sehr warm, sehr warm, ihr seid sehr dicht dran.

Waldemar: Setzt euch mal hin, wir müssen euch was beichten.

Sabine: Was hast du angestellt Waldemar? Hast du eine Freundin?
Dann lasse ich mich sofort scheiden.

Waldemar empört

Waldemar: Ich doch nicht! Was soll ich mit einer Freundin?

Sabine: Was? Du hast doch nicht etwa einen Freund? Das wäre ja noch schlimmer.

Waldemar: Aber Sabine, was denkst du denn von mir?

Sabine erleichtert

Sabine: Guter Mann! Dann ist doch alles in Ordnung, mein Goldkelchen.
Alles andere kriegen wir schon geregelt.

Waldemar: Wir haben kein Geld mehr auf dem Konto.

Sabine: Was? Du hast das ganze Geld ausgegeben? Böser Mann!
Sabine verschränkt die Arme und schaut böse

Waldemar: So würde ich das nicht sagen, wir alle haben unser Geld in Aktien angelegt.

Sabine freut sich:

Sabine: Dann sind wir ja demnächst reich. Guter Mann!

Waldemar: Das stimmt nun auch wieder nicht so ganz.

Sabine: Du willst doch wohl nicht sagen, dass wir jetzt arm sind?
Böser, böser Mann!
Sabine verschränkt wieder die Arme und schaut böse

Markus: ICH erkläre euch das jetzt mal.
Markus steht auf und läuft nervös auf und ab.
Also, vor einiger Zeit haben wir alle unser Geld in Aktien angelegt.

Luise: Ihr seid doch nicht ganz gescheit, das ganze Geld in Aktien anzulegen.
Jeder weiß doch wie gefährlich das ist.

Markus: Die Aktien sind doch dann um 60% gestiegen.

Luise: Ehrlich? Du bist ja ein toller Mann. Nun mach es nicht so spannend.
Wie reich sind wir denn jetzt?

Anita und Sabine freuen sich

Anita-Sabine: Juhu wir sind reich, wir sind reich.

Luise: Nun sag schon, wie viel Geld haben wir denn?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Markus nimmt seine Geldbörse und schüttet sie auf dem Tisch aus
Markus: Das ist alles was noch übrig geblieben ist. Die Aktien sind nichts mehr wert

Anita: Was, ihr habt alles verzockt?

Sabine zu Waldemar
Sabine: Und was soll nun werden, mein Pechkehlchen?

Luise: Ich glaube es nicht. Was bist du nur für ein Ehemann?
Verspielst UNSER ganzes Geld. Ich ziehe zu meiner Mutter und komme erst wieder zurück, wenn das Geld wieder da ist.

Sabine: Warte Luise ich komme mit, ich bin ganz deiner Meinung.

Anita: Alleine bleibe ich aber auch nicht bei den Männern. Ich komme auch mit.

Waldemar: Und wie sollen wir das Geld wieder beschaffen?

Sabine: Überfällt doch einfach eine Bank, mein Pechkehlchen.

Sabine; Luise und Anita verlassen die Bühne über den Weg. (rechts)

Waldemar: Und was machen wir jetzt?

Markus: Du hast doch gehört, wir sollen eine Bank überfallen. Du böser Mann!
Markus verschränkt die Arme und schaut böse

Dieter macht mit der Hand eine Scheibenwischerbewegung
Dieter: Du bist doch nicht ganz dicht. Eine Bank überfallen.

Markus: So abwegig ist das gar nicht. Warte mal, ich habe da gestern was in der Zeitung gelesen, das hilft uns vielleicht weiter.
Hoffentlich hat Luise die Zeitung noch nicht entsorgt.
Markus läuft in den Wohnwagen (Mitte)

Dieter: Was soll der schon gelesen haben? Etwa eine Anleitung zum Bankraub?

Waldemar: Jetzt warte doch erst mal ab.

Markus kommt mit der Zeitung aus dem Wohnwagen (Mitte) gelaufen.
Markus: Wir haben Glück, die Zeitung ist noch da.
Markus schlägt die Zeitung auf
Hier, hier steht es.
Markus setzt sich und liest vor
Wegen Umbauarbeiten hat die A&K BANK Teile ihres Geschäftsbereiches in einen Wohnwagen neben dem Bankgebäude ausgelagert.
Öffnungszeiten vorübergehend bis 22Uhr.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Waldemar: Und was haben wir davon?

Markus: Na, überleg doch mal. Um 22 Uhr ist es doch ganz dunkel. Wir stürmen dann erst kurz vor Schließung rein, nehmen uns das ganze Geld und dann sind wir auch wieder weg. Verschwunden in die dunkle Nacht.

Dieter: Und wie willst du das machen, etwa mit Pistolen?

Markus: Quatsch, ich bin doch Zahnarzt. Wir nehmen Lachgas und wenn kein Kunde mehr in der Bank ist, dann lassen wir durchs Schlüsselloch das Gas einströmen. Nach einer Minute können wir rein und uns bedienen.

Waldemar: Dann ist der Raum doch noch voller Lachgas und wir werden auch betäubt.

Markus: Ach du Dummerchen, wir nehmen natürlich Gasmasken mit.

Dieter: Wir können doch nicht einfach so mal eine Bank überfallen.

Markus: Natürlich können wir, wir holen uns doch nur unser Geld zurück. Und dann kommen auch unsere Frauen wieder zurück. Was ist, macht ihr mit?

Dieter: Ok, ich bin dabei und du, Waldemar?

Waldemar: Na ja, ich weiß nicht, aber wenn alle mitmachen, mache ich auch mit.

Markus: Unsere Frauen haben schon Recht. Was sind wir doch für böse, böse Männer.

*Das ist ein Auszug aus dem Theaterstück
"Die Bankräuber vom Campingplatz!" von Jonas Jetten.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unserer Webseite "www.mein-theaterverlag.de"